„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische Landes-Zeitung.

Abonnementspreis für das Vierteljahr:
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen Corpus-Spaltzeile berechnet.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

№ 37. Dienstag, 13. Februar. 1883.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. Februar.

Im Reichstag konnte Präsident v. Levetzow bereits heute den Eingang der vorgestern vom Bundesrath beschlossenen Holzzollvorlage anmelden. Dann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des elsässischen Landeshaushalts in dritter Lesung ohne Debatte angenommen und nach Ertheilung der vom Kanzler beantragten Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Abgg. Geiser und Frohme (auf deren eigenen Wunsch) trat das Haus in die Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zum Militärpensionsgesetz ein. Dieselbe wurde vom Kriegsminister, Herrn v. Kameke, mit einer sehr scharf zugespitzten Rede eröffnet, in welcher er sich gegen die von der Fortschrittspartei beantragte Heranziehung der Offiziere zur Kommunalsteuerpflicht wandte. Die Fortschrittspartei hat den letzten Paragraphen des Gesetzentwurfs dahin zu fassen beantragt, daß das Gesetz erst nach erfolgter Regelung der Kommunalsteuerfrage (wofür ein Gesetzentwurf seitens der Partei bereits eingebracht worden ist) in Kraft treten solle. Herr v. Kameke erklärte — noch bevor der betreffende Paragraph in Berathung stand —, daß diese Kommunalsteuerfrage in keinem inneren Zusammenhang mit der Pensionsvorlage stehe, und daß die Regierung schon aus diesem Grunde eine Verbindung beider ablehnen müsse. Ueberdies seien die Kommunalsteuern auch jetzt nach Höhe und Prinzip verschiedenartig, und schon deswegen werde der Versuch, die Offiziere zu diesen Steuern heranzuziehen, jetzt wie früher (1869 und 1874) scheitern. An diesem Punkte verließ der Minister das eigentliche Gebiet der in Rede stehenden Frage und begann eine allgemein gehaltene und heftige Erwiderung der in der ganzen Budgetdebatte zerstreut vorgekommenen Angriffe, namentlich des Abg. Richter, auf gewisse Zustände in der Armee. Die Verschiedenheiten zwischen Soldaten und Civilisten, die aus der Natur des militärischen Dienstes hervorgingen, würden ohne künstliche Aufregung nicht dahin führen, Uneinigkeit zwischen beiden Ständen des Vaterlandes zu schaffen; die Armee sei sich bewußt, im Krieg und Frieden ihre Schuldigkeit gethan zu haben, die Armee sei es, welche durch das gegenseitige Vertrauen ihrer einzelnen Glieder, durch ihre Ausbildung und ihren unbedingten Gehorsam dem Kaiser die Gewähr biete, den Frieden Europas zu erhalten, aber sie erwarte auch, daß der Reichstag sie mit gleichem Maße messe, wie alle treuen Diener des Reichs; ohne die Armee würde der Reichstag nicht hier sitzen. Das Haus möge daher der Armee die Wohlthat des Pensionsgesetzes gewähren, aber nicht als Almosen, sondern aus Gerechtigkeit. Der Abg. Richter verzichtete an diesem Punkte der Debatte, da der betreffende Paragraph gar nicht zur Diskussion stehe, auf eine Antwort, obwohl die Gelegenheit dazu verlockend sei, da der Herr Minister den Frieden Europas mit der Kommunalbesteuerung der Offiziere in Zusammenhang gebracht habe. Es erhob sich nun eine längere Geschäftsordnungs-Debatte darüber, ob nach dem Vorgange des Ministers die Kommunalsteuerfrage schon jetzt (bei § 9) in der Debatte mit behandelt werden könne. Der Abg. Windthorst trat als Vermittler auf zwischen Haus und Regierung, er kennzeichnete die Bedeutung der Worte des Ministers und beantragte Rückverweisung der ganzen Vorlage an die Kommission und deren Verstärkung um 7 Mitglieder. Diesem Antrage schloß sich Herr v. Bennigsen an, indem er zur Erwägung gab, daß, wenn man den Reichsbeamten die für den preußischen Staat veränderten Pensionssätze zu bewilligen wünsche, man sich der Verpflichtung, dieselben auch auf das Heer auszudehnen, schwer entziehen könne. Andererseits aber sei die mangelnde Verpflichtung der Offiziere zu Gemeindeabgaben ein erhebliches Bedenken. Diese Fragen hätten in der Berathung des Hauses eine so große Bedeutung erlangt, daß möglicherweise die Vorlage daran scheitern könnte. Daher empfehle sich eine genauere Behandlung der Sache in der Kommission. Eine von Herrn Richter beantragte namentliche Abstimmung führte zu der Rückverweisung sowohl dieses als des Militärreliktengesetzes an die verstärkte Kommission, für welche betreffs der ersteren Vorlage die Rechte, das Centrum, die Nationalliberalen und ein Theil der Sezessionisten stimmten. Nach diesen Verhandlungen, die eine einigermaßen schwüle Temperatur im Saale verbreiteten, fand die Berathung der Verordnung über die Verwendung giftiger Farben unter der Einwirkung einer gewissen Mattigkeit statt. Nachdem drei Bundeskommissare hinter einander für den Verordnungsentwurf eingetreten waren, trat das Haus den Vorschlägen der Kommission bei, nach denen der Regierung anheim gegeben wird, die Bestimmungen über die Verwendung giftiger Farben bei Verpackungsstoffen und Verpackungsgegenständen für Nahrungs- und Genußmittel, so wie bei Herstellung von Spielwaaren abzuändern; in der vorliegenden Fassung wurden sie gestrichen. Zugleich wurde die Regierung aufgefordert, eine internationale Vereinbarung über die Verwendung giftiger Farben bei der Spielwaarenfabrikation anzubahnen. Für morgen sind Wahlprüfungen und die dritte Berathung des Etats auf die Tagesordnung gestellt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Februar. Der Kaiser hat nunmehr befohlen, daß das IV. (Magdeburgische) und XI (Kasseler) Armeekorps in diesem Herbste große Feldmanöver in seiner Anwesenheit abhalten sollen. Das IV. Armeekorps wird vom General der Infanterie v. Blumenthal, das XI. vom General der Kavallerie Freiherrn v. Schlotheim kommandirt werden. Als Chef des Generalstabes fungiren Oberst v. Holleben bezw. Oberst v. Scherff. Zu dem XI. Armeekorps gehört auch die großherzoglich hessische (25.) Division, welche von dem Generallieutenant Heinrich, Prinz von Hessen und bei Rhein, befehligt werden wird. Der Kaiser wird vom Kronprinzen und den königlichen Prinzen begleitet sein und Einladungen an den Großherzog von Hessen, sowie an die fürstlichen Chefs der manövrirenden Regimenter ergehen lassen und zwar: an König Humbert von Italien (Hessische Husaren Nr. 13), an dessen Bruder, Prinz Amadeus (Hessische Husaren Nr. 14), Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzöge Wilhelm von Braunschweig, Ernst von Sachsen Koburg-Gotha, Georg von Sachsen-Meiningen, Ernst von Sachsen-Altenburg und Friedrich von Anhalt; Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen, Fürst Karl Anton von Hohenzollern, Großfürst Wladimir von Rußland (Merseburger Husaren), Prinz Georg von Sachsen und die Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, Günther von Schwarzburg-Sondershausen und Georg von Waldeck und Pyrmont. Ferner werden als Regimentschefs an den Manövern theilnehmen: Generalfeldmarschall Freiherr v. Manteuffel und General der Infanterie v. Treskow.

* — Die „N. L. C.“ schreibt folgendes: Der seltsamste Vorschlag zur Erleichterung der parlamentarischen Geschäftslast bezw. zur Ermöglichung des parallelen Tagens von Reichstag und Landtagen taucht jetzt in konservativen

Der Straßenkehrer von London.

Ein soziales Bild von Theodor Küster.

(Fortsetzung.) 11

„Lange blickte ich den Fortgehenden nach, ehe ich selbst an den Heimweg dachte, und als ich dann so allein die Straße entlang der Riesenstadt zuschritt, die in sich so viel Reichthum neben so schrecklicher Armuth, so viel ungezügelten Genuß dicht neben so viel Hunger und Elend birgt und in der nur der Mann etwas gilt, der reich, sehr reich ist; wo sich dem Talent und dem Wissen die goldenen Pforten erst öffnen, nachdem sie sich durch kostspielige Reklame in aller Welt Mund gebracht haben; — da dachte ich — und der Gedanke ward diesmal zum unerschütterlichen Vorsatz, — daß, wenn die Wissenschaft, für die ich erzogen und gebildet war, der ich bis dahin mit allen Kräften meines Geistes gelebt hatte, mich verleugnet, mich ausgestoßen hatte, ich ihr und der Welt zum Trotze mit den rohen physischen Mitteln, welche die Natur jedem Menschen verleiht, mein Brod mir erwerben ja sogar reich werden müsse! . . . . Zwar, sagte ich mir, wird es Kampf, heißen Kampf kosten — doch ohne Kampf kein Sieg, und siegen will ich!“

Am nächsten Morgen ging ich zu einem Tischler und ließ mir, während ich wartete, einen Schuhputzerkasten machen, dann kaufte ich die nöthigen Bürsten und gute Wichse, nahm die ganze Herrlichkeit unter den Arm und ging den Weg bis zum Kreuzungspunkte, den mein Gewährsmann am Tage vorher als seine eigene Station mir angegeben hatte. Er war gerade im Begriff einem Herrn die Stiefeln zu putzen; ich wartete, bis sein Kunde sich entfernt hatte, und näherte mich ihm dann.

„Ich habe Ihnen meine eigene Geschichte erzählt, Freund, sprach ich zu ihm, und Sie sehen, daß ich auf dem besten Wege bin, Ihren Rath zu befolgen: es fehlt mir also nicht an dem nöthigen Muthe. Nur möchte ich, wenn und soweit das möglich ist, meiner Frau gegenüber meinen neuen Beruf nicht zu erkennen geben: auch würde es mir nichts nützen, ja schaden, wenn ich in meiner jetzigen Kleidung meine Thätigkeit begänne. Können Sie mir zu dem Einen wie zu dem Andern behülflich sein?“

„O, recht gern, Sir; nur kann ich es nicht gut vor heute Abend 9 Uhr. Doch das ist bald gemacht. Einstweilen stellen Sie mal Ihren Kasten dort in das Bierhaus an der Ecke und sagen Sie nur der Wirthin, daß der Jack Sie schicke. Dann gehen Sie für heute nur nach Haus oder wohin Sie sonst mögen, und kommen Sie um 9 Uhr heute Abend wieder hierher. — Ja so, rief er mir nach, als ich mich schon zum Gehen wandte, haben Sie wohl noch fünfzehn bis zwanzig Schillinge disponibel? — sonst, wenn Sie's nicht haben, sagen Sie's nur ganz offen, dann will ich Ihnen die Kleinigkeit schon vorschießen; 's ist wegen der Garderobe.“

„Ich beruhigte ihn in dieser Beziehung, dankte ihm noch für seine uneigennützige Hülfserbietung und entfernte mich. Zu Hause angekommen, sagte ich meiner Frau, daß ich für einige Zeit versuchsweise eine Beschäftigung angenommen habe, die es nöthig mache, daß ich früh vor 8 Uhr ausgehe, und daß ich nur erst mit dem Eintritt der Dunkelheit nach Haus zurückkehren werde. Jane war zu feinfühlend, um mich über das Wie und Wo zu befragen, da sie wohl denken mochte, daß ich, um nur für die laufenden Haushaltungsausgaben zu sorgen, vielleicht doch eine untergeordnete Stellung in einem Geschäfte oder als Korrektor in einer Druckerei angenommen habe und es mir wahrscheinlich peinlich sei, ihr das zu sagen. — Um 8 Uhr Abends ging ich zu meinem Rendezvous und fand den würdigen neuen Kollegen meiner harrend.

„Es ist doch jetzt vorbei mit den Geschäften, sagte er, schwang seinen Putzkasten am Lederriemen über die Schulter, daß die darauf genagelten falschen Silber- und Kupfermünzen im Schein der Glasflammen blitzten, und einen im Winkel lehnenden großen Reisigbesen mit ungeheuer langem Stil nehmend, lud er mich ein, mit ihm zu gehen. Drüben im Bierhause an der Ecke reichte er der Wirthin, die ihn sehr zuvorkommend begrüßte, sein „Handwerkszeug“ über den Schenktisch hinüber und ließ sich meinen Kasten dafür aushändigen. Dann bestellte er zwei Gläser „Brandy und Wasser“ und stieß leise mit mir an auf „gutes Glück und treue Kameradschaft.“

„Und nun vorwärts!“ sagte er, nachdem wir unsere Gläser geleert, die er trotz meines Protestirens bezahlt hatte. „Wir haben ein ganzes Stück Weges vor uns bis zum Hydepark Corner und müssen auch erst noch der Wardour Street einen Besuch machen.“

„Der Würfel ist geworfen!“ dachte ich, als wir in der genannten Seitenstraße der großen meilenlangen Oxford Street in eine spelunkenartige Trödelboutique traten, wo alle Arten von Kleidungsstücken und Schuhwerk, Geräthschaften von Holz und Eisen, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräth, Uhren, Betten und tausend andere Dinge umherlagen, hingen und standen. Eine Frau zweifelhaften Alters und noch zweifelhafterer Kleidung erschien in Folge des lauten Klingelns, das unser Eintritt verursacht hatte, im Hintergrund dieses Labyrinths, in welchem förmliche Gassen und Gäßchen sich gebildet hatten, und fragte nach unserem Begehr.

Da bringe ich Euch einen neuen Kunden, alte Betsy“, rief mein Freund Jack, „für den Ihr einen Anzug aussuchen müßt, als ob's für mich wäre; auch einen Lederriemen für den Kasten hier, eine Matte zum Knieen und einen festen neuen Straßenbesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Blättern auf, der Vorschlag nämlich, die Uebernahme eines doppelten oder wie man sich geschmackvoll ausdrückt „amphibischen“ Mandats gesetzlich zu verbieten. Man sollte den Vorschlag kaum ernstlich erörtern müssen; indessen er wird in der konservativen Presse mit der Miene vollsten Ernstes vorgebracht. Seine Unausführbarkeit ergiebt sich einfach daraus, daß Deutschland eine solche Zahl parlamentarisch tüchtiger und geschulter, in der äußern Lage zur Uebernahme eines Volksvertretermandats befindlicher Männer nicht besitzt und niemals besitzen wird, um ohne doppelte Mandate den Bedarf decken zu können. Aber auch wenn geeignete Männer genug zur Verfügung ständen, wäre die Lösung jedes persönlichen Zusammenhanges zwischen den großen parlamentarischen Körperschaften von den verhängnißvollsten Folgen; der Mangel an derjenigen Fühlung und Verständigung über gemeinsame politische Ziele, die sich nur durch regen persönlichen Verkehr ermöglichen läßt, würde sich in der allerbedenklichsten Weise geltend machen. Man könnte ebenso gut verlangen, daß im Interesse der Geschäftsentlastung das Amt eines Reichskanzlers niemals mit dem eines preußischen Ministerpräsidenten verbunden sein, daß kein Beamter zugleich Funktionen im Reich oder in einem Bundesstaat versehen dürfe. Man braucht sich nur die Gegensätze und „Friktionen“ vorzustellen, welche durch eine solche Trennung von Aemtern, die nothwendig in engstem Zusammenhang stehen müssen, entstehen würden, um das Widersinnige eines solchen Gedankens einzusehen. Gerade das Entgegengesetzte, eine möglichst enge Verbindung der Reichsverwaltung mit derjenigen des größten Bundesstaats, verbürgt allein eine gedeihliche Entwickelung unserer öffentlichen Institutionen. Ganz dasselbe ist auch mit dem Parlamentarismus der Fall. Die Gesetzgebung im Reich und in Preußen muß im engsten Zusammenhang in möglichster Gleichartigkeit der Ziele und der Richtung sich bewegen; das würde aber sehr erschwert werden, wenn nicht eine Reihe hervorragender Politiker Mitglieder der beiden Körperschaften wären und in beiden die Führung übernähmen. Und selbst wenn die mechanische Arbeit des Parlamentarismus sich durch Ausschluß aller Doppelmandate dauernd in Konkurrenz erledigen ließe: ein Hauptwerth und ein Hauptzweck der gesetzgeberischen Verhandlungen besteht doch auch darin, daß das Volk ihnen seine Aufmerksamkeit und Theilnahme zuwendet, aus ihnen Belehrung und Verständniß für das öffentliche Leben schöpft. Das Interesse des Volks aber würde durch das Uebermaß andauernder paralleler Verhandlungen nothwendig ermatten und stumpf werden. Nach den verschiedensten Richtungen würde der Vorschlag somit zu einer tiefen Schädigung des parlamentarischen Wesens führen.

* — Die Eröffnung der Hygieine-Ausstellung soll bestimmt am 1. Mai d. J. stattfinden. Mit der Aufstellung des Eisengerüstes für das Hauptgebäude ist man bereits seit einiger Zeit emsig beschäftigt, und da die Eisenkonstruktionen an vier verschiedene deutsche Eisenwerke vergeben sind, so wird die Fertigstellung des eisernen Gerippes bald erfolgen können; die Eindeckung der Dächer mit Wellblech und Glas und der Verschluß der Umfassungswände in den unteren Theilen mit Mauerwerk, in den oberen mit Glas dürfte dann nur noch kurze Zeit in Anspruch nehmen. Eine von dem Architekten des Palastes, Baurath Kyllmann, im Centralblatt der Bauverwaltung veröffentlichte Darstellung giebt von der äußeren Erscheinung des Gebäudes ein prächtiges Bild. In der Mitte der Hauptansicht erhebt sich eine mächtige, von vier Treppenthürmchen flankirte, ganz in Glas gedeckte Kuppel, an welche sich beiderseits je zwei, im Grundplane gleich große, pavillonartig ausgebildete Räume anschließen. Solche Pavillons wiederholen sich in der Tiefe noch einmal, so daß der ganze Palast aus 25 quadratischen Pavillons gebildet wird, die eine Fläche von 11,500 Quadratmeter bedecken. Hieran schließen sich in der Hauptachse noch drei Pavillons und zwei Rundhallen an, die größere, für Restaurationszwecke bestimmte Höfe einfassen.

* Kassel, 9. Februar. Zur Erinnerung an die kronprinzliche silberne Hochzeit fand gestern Abend in der Reitbahn der Kriegsschule ein zum Besten der Rheinlande vom hiesigen Offizierkorps veranstaltetes glänzendes Reiterfest statt, bei welchem eine Fülle von Pracht, Eleganz und Ausdauer entwickelt wurde. Damen der hiesigen Aristokratie nahmen an den Quadrillen Theil, von den benachbarten Garnisonen waren die Offiziere mit ihren Damen zum Besuch des pompösen Festes eingetroffen, das ohne Unfall von statten ging. Während einer am vorgestrigen Tage abgehaltenen Hauptprobe stürzte der Kommandeur des hiesigen Husarenregiments, Oberstlieutenant v. Leipziger, und erlitt dabei eine nicht unerhebliche Verletzung der Kniescheibe, so daß er an der festlichen Aufführung nicht mitwirken konnte. Heute wird dieselbe wiederholt, um dem Andrange des Publikums Genüge zu leisten. — Aus der hessischen Rhön kommen bereits Nachrichten, wonach ganze dortige Gemeinden keine Nahrungsvorräthe mehr besitzen und sich ein entsetzlicher Nothstand in jener Schmerzensgegend Deutschlands mit Sicherheit entwickeln wird. (Magd. Ztg.)

* Bremen, 9. Februar. Die hiesige israelitische Gemeinde hat bei der Staatsanwaltschaft beantragt, Pastor Funcke in Anklagestand zu versetzen, weil er in einem Vortrage über Jeremias, gehalten vor einer Massenversammlung als Redner des Evangelischen Vereins, zwar die Semitenhetze von Hofprediger Stöcker und Genossen nicht gebilligt, aber doch die Juden u. A. „allermeist ein Fluch“ genannt hat. Ein Lokalblatt hatte letztere Aeußerungen etwas abgeschwächt, so daß Pastor Funcke dieselben eben da dem Wortlaute nach wiederherstellen zu sollen glaubte. An der nämlichen Stelle tritt heute Pastor Dr. Schwalb gegen ihn auf. — Gestern hat sich hier aus Predigern, Aerzten und anderen Volksfreunden ein Komité konstituirt, das Bremens Anschluß an den Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke herbeiführen will. An der Spitze steht der Präsident der Bürgerschaft, Herr Heinrich Claußen. (M. Ztg.)

Baiern.

* München, 9. Februar. Man ist hier gespannt darauf, ob König Ludwig der Vermählungsfeier seiner Kousine Prinzessin Isabella mit dem Herzog Thomas von Savoyen, welche Mitte April stattfinden soll, beiwohnen wird. Die Vorliebe des Königs für Abgeschlossenheit geht bekanntlich sehr weit und so ist es denn auch nicht unmöglich, daß er gerade diesen Festlichkeiten ausweicht. Bei der im vorigen Jahre in Wien vollzogenen Trauung seines Vetters, Prinzen Arnulf mit der Fürstin Therese von Liechtenstein, war der König nicht nur nicht zugegen, sondern er hat sich bis jetzt nicht einmal die Prinzessin Arnulf vorstellen lassen. Bei seiner letzten Anwesenheit in München im Spätherbst vorigen Jahres fiel allgemein auf, daß die Prinzessin am Abend vor der Ankunft des Königs nach Lindau auf das Schloß ihrer Schwägerin reiste und dort genau bis zum Tage der Abreise des Königs von München verweilte. (N. Ztg.)

Baden.

* Karlsruhe, 9. Februar. Um eine vollständige Uebersicht über die gegen das Bettler- und Landstreicherunwesen getroffenen Maßregeln zu gewinnen, läßt die Regierung statistische Erhebungen vornehmen über die Antibettelvereine des Landes. Gleichzeitig findet eine Aufnahme der in einzelnen Bezirken und Gemeinden bestehenden Einrichtung statt, nach welcher bedürftigen Durchreisenden Unterstützung an Geld, Naturalverpflegung oder Nachtquartier auf Kosten der Gemeinde gewährt wird. Der Segen dieser Einrichtungen tritt überall zu Tage; denn das Vagantenunwesen hat gegen die früheren Jahre bedeutend nachgelassen. (F. J.)

Sachsen-Meiningen.

* Meiningen, 10. Februar. Der Gesammtbetrag der Staatsschulden des Herzogthums betrug zu Ende 1881 11,722,372 ℳ und hat sich gegen das Vorjahr um 188,501 ℳ vermindert. (Th. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 10. Februar. Vor überfülltem Hause beantwortete der Handelsminister Pino selbst die Interpellation in Sachen der Kaminskiaffaire. Nach Aufzählung der sachlichen Gründe für die Bauvergebung an Baron Schwarz erklärte er, daß die Regierung eine Kommission von höheren Beamten an Ort und Stelle entsendet habe, um zu ermitteln, ob die staatlichen Organe unkorrekt vorgegangen. Etwaige Schuldige werden mit voller Strenge behandelt werden. Das Haus nahm die Beantwortung der Interpellation mit tiefer Stille entgegen. Hierauf begann der Abg. Kopp seinen Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zu begründen.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 12. Februar Aus den nunmehr veröffentlichten Bestimmungen über die diesjährigen größeren Truppenübungen theilen wir Dasjenige mit, was auf das 7. Armeekorps Bezug hat: Die Regimentsübungen der Infanterie sind um zwei Tage zu verkürzen; dafür sind die für die Periode a. der Divisionsübungen vorgeschriebenen Feld- und Vorpostendienstübungen in gemischten Detachements um zwei Uebungstage zu verlängern, ohne daß dadurch aber die zuständigen Bivouaks-kompetenzen erhöht werden. Auch können anstatt dessen, falls die von den Brigaden benutzten Exerzierplätze zur ausreichenden Uebung des gefechtsmäßigen Exerzierens im Terrain nicht genügende Gelegenheit geben, die erwähnten beiden Tage bezw. einer derselben zum Exerziren der Infanteriebrigaden gegen einen markirten Feind, jedoch ohne Zutheilung anderer Waffen, in dem für die Periode a. der Divisionsübungen ausgewählten Terrain verwandt werden. Von diesen Uebungen müssen die Truppen vor dem 27. September in die Garnisonsorte zurückgekehrt sein. — Kavallerieübungsreisen finden auch beim 7. Armeekorps nach der Instruktion vom 23. Januar 1879 statt.

= Pivitsheide, 12. Februar. (Lebensrettung.) Vor einigen Tagen ist es hier gelungen, ein ertrunkenes Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Das dreijährige Kind eines hiesigen Einwohners wurde, nachdem es etwa 10 Minuten vermißt war, in einem Wasserkolke gefunden und als Leiche hervorgezogen. Da auf dem platten Lande die Lehrer bei derartigen Unglücksfällen bis zum Eintreffen des Arztes die erste kundige Hülfe zu leisten haben, so wurde sofort der Hauptlehrer des hiesigen Orts herbeigeholt. Die von diesem angestellten Wiederbelebungsversuche wurden nach harter, energischer Arbeit zum Jubel der Eltern mit Erfolg gekrönt; die Lebensgeister des Kindes kehrten langsam zurück und fand der später eintreffende Arzt schon ein lebendes Kind vor.

Vorstehender Fall liefert einen gravirenden Beweis für die hohe Bedeutung und Nothwendigkeit der von Herrn Professor Esmarch angeregten Bildung von Samaritervereinen. Nur die schnelle, kundige Hülfe rettete hier ein Menschenleben.

* Minden, 10. Februar. Auf Grund der seitens mehrerer hiesiger Vereine an die königl. Regierung gerichteten Vorstellungen hat dieselbe nunmehr ebenfalls die überwiegende Schädlichkeit der hier in bedeutenden Massen auftretenden Dohlen anerkannt und denselben der seither nach § 30 der Feld- und Forstpolizeiverordnung vom 24. April 1882 genossenen Schutz entzogen. Zur Dezimirung dieses überaus lästigen Gesindels dürfte sich besonders das Aufsuchen und Zerstören der Nester und Brut derselben empfehlen, weniger die auch anderen nützlichen Thieren gefährlich werdende Vergiftungsmethode oder das Abschießen. (M. Ztg.)

Vermischtes.

* Castrop, 6. Februar. Im nahen Merklinde starb gestern Nachmittag der 12jährige Sohn des Wirths Hovemann in Folge einer Blutvergiftung. Der Knabe, der in Waltrop die Rektoratschule besuchte, hatte sich jüngst bei einer Schlittschuhpartie eine geringe Ver-

---

Ein italienischer Hofball.

* Rom, 5. Februar.

Wer in seiner Eigenschaft als deutscher Tourist eine Einladung zu einem der jährlichen Winterbälle im Königspalaste des Quirinal zu bekommen wünscht, hat dazu zwei Wege vor sich. Der erste und, wie man denken sollte, nächste und natürlichste ist derjenige einer Empfehlung durch den diplomatischen Vertreter Deutschlands an das hiesige Hofmarschallamt. Dieses stellt die auf solche Art empfohlenen Damen der Königin vor, während die vom Botschafter empfohlenen Herren ohne Weiteres Einladungen zu den Hofbällen erhalten, und ohne vorher sich einer Vorstellung bei dem Könige oder der Königin unterziehen zu müssen. Indessen macht die deutsche Botschaft in dieser Frage große Schwierigkeiten und behauptet, nur die Berechtigung zu haben, solche Personen am hiesigen Hofe zu empfehlen, die bereits bei anderen Höfen bekannt und eingeführt sind. Nun kommen da natürlich nur deutsche Höfe, und vor Allem der Berliner in Frage, und da an diesen bekanntlich noch eine adlige, militärische und bureaukratische Ausschließlichkeit herrscht, die in Italien längst abgeschafft ist, so folgt daraus, daß durch unsere Botschaft viel weniger Personen zu den hiesigen Hoffesten empfohlen werden, als mit günstigem Erfolge empfohlen werden könnten. Der zweite Weg aber geht durch das hiesige Auswärtige Amt, an das man sich aber auch besser mittelst einer privaten Empfehlung wendet, als mittelst einer offiziellen, die von unseren Gesandtschaften ebenfalls nicht leicht zu erringen ist. Im Allgemeinen genügt es dem hiesigen Hofe, die Gewißheit zu haben, daß der sich an ihn wendende Fremde zu der großen und allgemeinen Kategorie der anständigen Leute zählt; Rang, Auszeichnung und Orden braucht er keine zu haben; genug, wenn er einen schwarzen Gesellschaftsanzug zu erschwingen vermag und keine silbernen Löffel stiehlt. Gelingt es einem, der einmal bei Hofe tanzen will, auf irgend welchem privaten Wege dem Hofmarschallamt diese Ueberzeugung beizubringen, so kann er bestimmt darauf rechnen, spätestens am Vorabende des Festes die große weiße Karte mit der Meldung zu erhalten, daß der Palastpräfekt und die Ehrendame der Königin im Auftrage Ihrer Majestäten sich die Ehre geben u. s. w. u. s. w.

Um die zehnte Stunde Abends pflegt das Fest zu beginnen. Die zum Haupteingange des riesigen Palastes führenden Straßen sind mit einer geringen Zahl von Schutzleuten besetzt, welche die Cirkulation der Equipagen regeln; wer zu Fuße kommt, zirkulirt ganz nach eigenem Belieben. Unter dem schwach erleuchteten Portal steht der übliche Portier mit einigen Gendarmen und einer Schildwache. Man geht hinein, ohne um Namen und Legitimation inkomodirt zu werden. Der klösterliche, große Hof mit seinen schwerfälligen Arkaden im Geviert liegt im Dämmerlicht; an einer Seite sind die Equipagen der bereits angelangten Gäste in Reih' und Glied geordnet, die Kutscher und Bedienten plaudern gemüthlich mit den Versaglieri, von denen eine kleine Abtheilung hier sich in einer Wachstube aufhält. Gegenüber dem Eingangsportal liegt das Glasthor zum Treppenhaus; auch hier tritt man ohne Weiteres ein, um hinter rauschenden Schleppen und mit Pelzen belasteten Lakaien die breiten Marmorstufen hinauf, zwischen zwei breiten Säumen duftender Topfgewächse, zu steigen. In zwei langen Absätzen reicht die ziemlich nüchterne Treppe bis hinauf zum oberen Stock mit den Prunkgemächern. Ein riesiger Saal, zur Garderobe eingerichtet, strahlt in elektrischem Lichte; an der einen Längenwand steht ein Tisch von der Länge des Saales und dahinter gepuderte Lakaien in Scharlachröcken und weißen Kniehosen, beschäftigt, einige 1500 Ueberröcke und Mäntel, sorgsam nummerirt, in einer endlosen Reihe von Gefächern unterzubringen. Den oberen Theil der Wände bedecken herrliche gewirkte Tapeten; die prachtvolle Decke, im Zopfstil geschnitzt, prunkt im Tiefblau und Gold; in die Ornamente und eingesetzten Gemälde mischen sich seltsame päpstliche Erinnerungen mit Motiven aus dem modernen Italien. Riesige Leibgardisten halten die Ehrenwache, Kürassiere mit vergoldeten, an antike Muster erinnernden Helmen, die längsten Soldaten der Welt, wie behauptet wird. Erst jetzt, während man aus diesem Vorsaal in ein kleineres, elegant ausgestattetes

letzung des einen Fußes zugezogen. Jedenfalls ist nun eine geringe Quantität des giftigen Farbstoffes, mit dem die Strümpfe gefärbt waren, ins Blut übergegangen, denn am vergangenen Sonntag, als der Knabe wegen großer Schmerzen des verletzten Fußes den Arzt konsultirte, konstatirte derselbe sogleich eine bereits weit vorgeschrittene Blutvergiftung. Der bedauernswerthe Knabe wurde gleich nach Merklinde zu seinen Eltern gebracht, und ist er dort gestern, wie die „Dortm. Ztg." mittheilt, seinen schweren Leiden erlegen.

* **Metz**, 8. Februar. Seitens der Infanterieregimenter der 30. Division sind den hiesigen Fleischern die Verträge zum 1. April d. J. gekündigt worden, da es in der Absicht liegt, für diese Truppen eine eigene Schlächterei einzurichten. In dem hiesigen Schlachthause sollen einige Stände gemiethet werden, sodann will man das lebende Vieh aufkaufen und bei den Truppentheilen durch die Metzger schlachten lassen; man hofft dadurch für die Truppenmenagen besseres und billigeres Fleisch liefern und die Verpflegung der Soldaten verbessern zu können. Sollte sich die geplante Einrichtung bewähren, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe auf sämmtliche Truppentheile der Garnison ausgedehnt wird, wodurch dem hiesigen Fleischergewerbe allerdings eine empfindliche Benachtheiligung zugefügt würde, da durch diese Maßregel etwa 16 000 Konsumenten ausfallen würden. Die Verwerthung des minderwerthigen Fleisches und der übrigen Abgänge beim Schlachten würde durch Vergebung an private Abnehmer keinen Schwierigkeiten unterliegen; vielleicht übt die in Aussicht gestellte Maßregel einen Druck auf die hiesigen außerordentlich hohen Fleischpreise aus.

Berliner Kurse vom 12. Februar

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	101,75	4½% Brem. 74er Anl.	102,25
4½% Preuss. kons. „	103,90	4% „ „ 80er „	101,20
4 „ „ „ „	101,75	4 „ Bad Präm. „	133,—
3½ „ Staatsschuldsch.	98,25	4 „ Baier. „ „	135,50
4 „ Ostpr. Pfdbr.	101,—	Braunschw. 20 Thlr.-Loose	99,50
3½ „ Pomm. „	91,90	3½% Köln-Mind. Loose	126,70
4 „ „ „	101,90	Kurhess. 40 Thlr.- „	299 25
4½ „ „ „	102,90	Meining. 4 „ „	27,75
4 „ neue Posen. „	100,70	3% Oldenburger „	146,10
4 „ Westfäl. „	101,—	3½% Preuss. Prämien-Oblig.	146,—
4 „ Westpreuss „	101,50		
4% Rhein.-Wstf Rtnb.	101,—		

Ausländische Fonds.

4½% Oesterr. Silberrente J/J.	66,60	5% Russ. Prämien 66	136,40
4½ „ „ Papierrente M/N.	66,20	5 „ „ Bodenkred. Pfandbr.	82,40
4 „ „ Goldr.	82,25	5 „ Gömörer „	100 50
5 „ „ 60r Loos.	120,—	5 „ Ital. Rente	87,50
Oesterr. 64er Loose	324,80	7 „ Jersey City	—,—
5 % Russ. Stieglitz VI. Ser.	81,—	7 „ New-Yorker	—,—
5 „ „ 62er Anl.	84,40	8 „ „ „	—,—
5 „ „ 71er „	85,40	4 „ Raab-Grazer Präm	92,30
4½ „ „ 75er „	77,—	8 „ Rumän. Anl.	109,25
5 „ „ 77er „	91,20	6 „ „ „	103.—
4 „ „ 80er „	71,—	5 „ „ „	96,40
5 „ „ III Orient. Anl.	56,90	4½% Schwed. 75er Anl.	103 50
		6% Ung. Goldrente	101,40
		4 „ „ „	74,—

Bankaktien.

Berg.-Märk. Bank	114,80	Hannover'sche Bank	110,90
Berliner Handels-Ges.	69,90	Köln. Wechslerbank	93,50
Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank	86,60	Leipz. Disconto-Ges.	105 60
Bremer Bank	107,20	Oesterr. Kreditanstalt	507,—
Cob.-Goth. Cred.-Ges.	75,90	Preuss. Bodenkreditb.	108,—
Dessauer Creditanstalt	91 80	„ Hyp. Akt.-Bk.	83,—
Deutsche Bank	144,25	„ Hypoth.-Vers. Ges	87,50
Disconto-Gesellschaft	191,90	Reichsbank	147,40
Essener Creditanstalt	91,25	Schaaffhausen. Bankv.	89,70
Gothaer Grundkr.-Bank	70,25	Westfälische Bank	99,50
„ „ junge	81 30		

Eisenbahn-Stammaktien.

Aachen-Mastricht	52,80	Mainz-Ludwigshaf.	98 50
Bergisch-Märkische	127,—	Oberschlesische	249,40
Bresl.-Schwdn.-Freib.	105,90	Oesterr. Staatsb.	567,50
Dortmund-Enschede	59,—	„ Südb. (Lomb).	244,50
Gal. C. Ludwb. (gar.)	128,60	Rechte Oder-Uferb.	177,—
Gotthardbahn	107,50	Rheinische	164,90
Kronpr. Rudolf (gar.)	70,10	Russ. St.-B. (5% gar)	131,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

4% Aachen-Mastricht	97,—	5% Elisab. Westb. 72 (gar.)	85,50
4½% Bergisch-Märk. I. u. II. Ser.	103 —	4½% Gal. Karl-Ludwb.	85,25
3½ „ do. La. C.	93,20	3 „ Oester. Staatsb. 500 fs.	382,50
4½ „ do. IV. und V. Serie	103,—	3 „ do. v 1874	373,75
4½ „ do. VI. Ser.	103,90	5 „ do.	105,60
4½ „ do. VII. „	103,—	3 „ do. Süd-Bahn 500 fs.	285,80
4½ „ do. VIII. „	103,—	5 „ do. Sdb. (gar.)	101,40
5 „ do. IX. „	104,40	5 „ Rudolfsb. III. E	84 30
4½ „ Köln-Mind. III. S.	102,90	5 „ Ung. Ostb. (Silb.)	76,70
4 „ „ „ IV. „	101,—	5 „ „ „ (Gold)	94,10
4 „ „ „ V. „	—,—	5 „ Warsch.-Wiener III. E.	100,90
4½ „ „ „ VI. „	104,50	5 „ do. VI. „	98,—
4½ „ Magdb.-Halb.	102,90	5 „ Gotthardtb. I. „	104,40
4½ „ Rheinische	—,—		

Hypotheken-Certifikate.

4½% Braunsch.-Hann.	101,70	5 % Prss. Centr. Bdnc rzb. 110	1 3 50
4 „ „ „	97,—	4½ „ do. „ 100	103,10
5 „ Gothaer Präm. I	117,75	4½ „ Preuss. Hypoth. Pfdbr. rzb. 120	106,40
5 „ „ „ II	114,40	5 „ do. „ 110	107,—
4½ „ „ rzb. 110	103,25	5 „ do. „ 100	102,25
4 „ „ „ 100	94,50	4½ „ do. „ 100	101,—
4½ „ Meininger	101,—	4½ „ Preuss. Hyp. V. A. G. Certific.	101,25
4 „ „ Präm.	115,50	5 „ Stettiner Nat. Hyp. rzb. 100	101,—
5 „ Preuss. Bodencr. V. u. VI. Ser.	103,60	4½ „ do. „ 110	103,10
5 „ Preuss. Bodencr. rzb. 110	111,40	4½ „ Schwedisch. Hypotheken	102,—
5 „ do. „ 100	100,80		
4 „ do. „ 100	97,90		
5 „ Prss. Centr. Bdnc. rzb. 100	105,—		

Industrielle Gesellschaften.

Berg.-Märk. Bergw.-Vn.	6,10	Harpener Bergwerke	110,75
Bochumer Gusstahl	97,50	Hibernia „	87,75
Bonifacius Bergwerk	73,90	Hörder Hütten. conv.	104,—
Borussia „	99,50	Königs- u. Laurab.	128,40
Deutsche Eisenb. Bau.	—,—	König Wilhelm	30,50
Donnersmarkhütte	62,50	Louise Tiefbau	43,25
Dortm. Union St. Prior.	96,—	Menden u. Schwerte	68,10
Egestorff's Salzwerke	108,25	Nordd. Lloydaktien	137,75
Gelsenkirchen.	122,40	Ravensberg. Spinnerei	112,—
Georg Marienh. St. Act.	84,90	Sächsische Maschinen	136,75
Hannov. Masch.	10,50	Vorwärts, Bielef. Spinn.	97,—
do. St. Prior.	76,50	Westfäl. Drahtindustrie	123,25
Harkort Bergwerke	75,50	Westf. Union St. Prior.	91,—

Marktberichte.

* **Berlin**, 12. Februar. **Weizen** matter, per April-Mai 187,25, Juni-Juli 191,50 M. Gek. — Ztr. Roggen matter, per April-Mai 138,75, Juni-Juli 141,— M. Gek. 1000 Ztr. Hafer fest, per April-Mai 122,75, Juni-Juli 125,50 M. Gek. — Ztr. **Rüböl** ruhig, loko mit Faß 78,90, ohne Faß 78,50, per April-Mai 80,50, Sept.-Okt. 62,60 M. Gek. 100 Ztr. Spiritus befestigend, loko 51,20, per Februar 51,80, April-Mai 53,20 M. Gek. — l. Petroleum matt, loko 24,50, per Februar 24,30, per März-April 23,00 M. Gek. — Ztr.

* **Köln**, 12. Februar. **Weizen** hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per März 19,35, per Mai 19,80. Roggen loco 15,—, per März 14,25, per Mai 14,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 39,30, per Mai 39,10, per Oktober 32,30.

* **Neuß**, 12. Februar. Weizen à 100 Kilo erster Qualität 20,—, zweiter Qualität 18,—. Landroggen 100 Kilo 1. Qualität 14,60, 2. Qualität 12,60. Wintergerste 14,—. Hafer pr. 100 Kilo 13 50. Raps 1. Qualität —,—. 2. Qualität —,—. Kartoffeln 8,50. Heu à 50 Kilo 3,—. Roggenstroh à 600 Kilo 21,— M.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. M. 79,—. Rüböl per 100 Kilo faßweise 80,50. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 128,—. Weizenvorschuß 00 per 100 Kilo 29,—. Kleien per 50 Kilo 5,—.

* **Bremen**, 12. Februar. Petroleum fest, loco 7,50, per März 7,60, April 7,75, Mai 7,85, Aug.-Dez 8,50 Schmalz Marke Wilcox loco 57½, per Februar-März 57¼ Speck, halb short, halb long per Februar-März-Abladnug per Steamer 49½.

* **Antwerpen**, 12. Februar. Petroleum niedriger, disp. 19⅛, per Febr. 19¼, per März 19 ¼, per April 19¼, per Mai 19¼, per Septbr.-Dezbr. 20¾ fr. Kaffee höher. Verkäufe 1000 B Rio ord. zu 20 c, 1000 B Rio good ord. zu 23-24½ c und 2250 B Santos good average zu 24½-25 c.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 12. Februar. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Minister v. Puttkamer. Später machte er dem Prinzen Georg zu dessen heutigem Geburtstage einen Gratulationsbesuch.

* Die Kreuzzeitung theilt unter allem Vorbehalt das in Reichstagskreisen umlaufende Gerücht mit, daß der Kriegsminister v. Kameke um seine Entlassung gebeten habe.

* **Paris**, 12. Februar. Senat. Der Justizminister theilte mit, die Regierung stehe von der durch die Kammer votirten Vorlage ab und akzeptirt den Entwurf Barbey, wonach die Prinzen, deren Manifestationen oder Handlungen die Sicherheit des Staates kompromittiren könnten, durch ein vom Ministerrathe festzustellendes Dekret vom Präsidenten der Republik ausgewiesen werden können. Der Entwurf Barbey wurde darauf mit 148 gegen 132 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde der Artikel 1 der Regierungsvorlage mit 172 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Schließlich nahm der Senat den Entwurf Waddington-Say mit 165 gegen 127 Stimmen an, wonach die Prinzen, welche einen Prätendentenakt oder eine Manifestation Zwecks eines Anschlages gegen die Sicherheit des Staates machen, mit Verbannung bestraft werden. Die Gerichtsverhandlung erfolgt vor dem Schwurgericht oder dem Senat.

Prinz Napoleon ist mit seinem jüngsten Sohne heute Vormittag nach London zum Besuch der Kaiserin gereist und wird am Donnerstag hierher zurückkehren.

* **Belgrad**, 12. Februar. In dem gestrigen Ministerrathe unter Vorsitz des Königs wurde beschlossen, die Entscheidung der Donaukonferenz, Serbien mit berathender Stimme zur Konferenz zuzulassen, anzunehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg
Vom 12. Februar, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer.	Thermo. Celsius.	Wind und Wetter.
Aberdeen	743	+ 6	S., stürmisch, bedeckt.
Kopenhagen	764	+ 2	SW., schwach, Nebel.
Stockholm	762	+ 1	S., leicht, bedeckt.
Haparanda	759	— 5	SW., mässig, bedeckt.
Petersburg	768	—11	SSW., heiter.
Moskau	773	—14	W., wolkenlos.
Hamburg	765	+ 2	S., leicht, heiter
Memel	766	— 5	SO., schwach, heiter.
Paris	756	+ 8	S., mässig, halb bedeckt.
Münster	764	+ 2	S., schwach, wolkenlos.
Karlsruhe	766	+ 3	SO., wolkenlos, Reif
Wiesbaden	766	0	SW., halb bedeckt.
München	768	0	O., leicht, heiter.
Chemnitz	770	+ 2	S., Nebel.
Berlin	770	+ 1	Wolkig
Wien	772	— 1	Still, bedeckt.
Breslau	770	+ 3	WSW., wolkig.

London: Milde.

Während der hohe Luftdruck über Südost Europa sich wenig verändert hat, ist westlich von Schottland ein tiefes Minimum erschienen, welches auf den britischen Inseln vielfach stürmische südliche Winde bedingt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, trocken und, ausser im Osten, heiter. Ueber der Westhälfte Deutschlands ist bei meist wolkenlosem Himmel die Temperatur erheblich gesunken, im Nordosten dagegen beträchtlich gestiegen.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Febr.	Stunde.	Barometer	Thermometer Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. -Stärke.
12.	8 U Abds.	27. 9,8	3,7	83	
13.	8 U Mrgs.	27. 10	1,5	85	ONO. schwach.
13.	1 „ Mtgs.	27. 10,3	5,4	71	

Allgemeiner Witterungscharakter: 13. klar.

Sonnen-Aufgang 7 U. 23 M., Untergang 5 U. 6 M.
Mondes-Aufgang 941 Vorm., Untergang 1250 Nchts.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Mewes in Detmold.

Gemach ohne gänzliches Möbel zum Sitzen tritt, giebt man seine Einladungskarte an einen Usciere ab. Der Strom der Herren wird hier gestaut; nur den Damen ist es gestattet, aus diesem Gemache sich sofort weiter zu den Festsälen zu begeben; vorher aber drücken galante Lakaien ihnen ein zierliches Büchlein mit der Tanzordnung von großem künstlerischem und reich metallischem Werthe in die Hand. Die diesjährige „Carnet", von einem römischen Goldschmiede gearbeitet, hatte die Form eines zierlichen, rautenförmigen Täschchens, mit blauem Velour überzogen und mit silbernem Beschlag. In der Regel reicht die Zahl der anmuthigen Tanzbüchlein nicht aus, um alle eingeladenen Damen zu beschenken.

Kurz vor dem Augenblicke, da, ganz von einer anderen Seite her, die Majestäten in den Festsaal treten, wird die Schranke fallen gelassen, vor der sich bis dahin die männlichen Gäste gestaut hatten, und Alles strömt eifersüchtig durch einen langen Korridor dem Festsaale zu, in den eine Thüre vom Kopfende des Korridors direkt und außerdem eine andere von einem neben demselben liegenden Vorzimmer hineinführen. In der Regel verkünden um diese Zeit schon die Klänge des Königsmarsches, daß die hohen Herrschaften eben im Saale angelangt sind. Ihren Eintritt und die sofort darauf beginnende Ehrenquadrille zu sehen, ist außer den im Saale befindlichen Ministern, Diplomaten und Damen nur wenigen der Gäste vergönnt, da der Saal keine Tribüne oder Emporen hat, außer einem kleinen Balkon für die Musik, auch der Hof sich nicht auf einem erhöhten Podium befindet, wie zu Berlin, und schon ein halbes Dutzend Neugierige genügt, um die vier Thüreingänge des Saales zu sperren und jeglicher Aus- und Einsicht zu wehren. Meine Neugier verleitete mich, zu den Musikern hinaufzusteigen, wo ich eine prächtige Uebersicht über den herrlich im Rokokogeschmack ausgestatteten Saal, mit seinen riesigen Jardinièren an den Wänden und seinen tausend Wachslichtern genoß; die Königin tanzte innerhalb eines ziemlich engen Rechteckes, das aus den Sitzbänken für die Damen gebildet war, mit Sir Paget, dem englischen Botschafter; sieben andere Paare, alle aus der diplomatischen und ministeriellen Welt, nahmen mit an der Ehrenquadrille Theil; die anmuthige Königin, immer noch im Stande, mit jeder der anwesenden Schönheiten den Wettkampf zu bestehen, trug ein hellblaues Gewand mit silbergesticktem Tüllüberwurf, einen Diamantregen um Arm und Schultern und ein dickes Perlendiadem im Haar. Auch unter der übrigen Damenwelt bemerkte man diesmal ungewöhnlich prachtvolle und originelle Kostüme. Eine sehr hagere Dame, einem Wachsbilde ähnlich, hatte sich ein rosarothes mit einfachem Tüll überworfenes Gewand ganz mit kleinen Kolibris besetzt; eine stattliche englische Dame war von Kopf bis zu Füßen mit echten Perlen inkrustirt; das auffallendste Kostüm bestand aus einer Tunika aus dickem, kostbarem Goldbrokat, Ueberwurf und Schleppe aus schwerem, geblümten Damast, einem Zaun von Goldfranzen um die ganze Taille, und einer riesigen Rüsche aus seidenen Bändern um die Schleppe.

Der ganze Ball machte den Eindruck eines feinen, aber gemüthlichen bürgerlichen Festes. Man sah wenig Uniformen, da immer nur ein Theil der Offiziere der Garnison eingeladen (nicht „befohlen") wird; der König selbst trägt schwarzen Frack und bewegt sich zwanglos, nur von einem schützenden Ceremonienmeister, ebenfalls in bürgerlichem Anzuge, begleitet, durch die Gäste; die Botschafter und Minister legen nicht einmal ihre großen Orden an; ein Civilist, der mit Sternen prunkt, wird für einen Narren gehalten. Die junge Welt tanzt nach der Ehrenquadrille so viel sie Lust hat; in einem weiterhin gelegenen Gemache sind Kolonialgetränke und Zuckerzeug zu haben, bis gegen 1 Uhr die großen Buffets mit kalter und warmer Küche eröffnet werden, wo Jedermann sich mit einer Speisekarte bewaffnen, sich eines Tischchens bemächtigen und sich von dienstbereiten Händen ein leckeres Mahl auftragen lassen kann. Die Vorräthe sind unerschöpflich, und es ist mehr Gefahr, daß ein Theil der Gäste sich übernimmt, als daß auch nur ein Bruchtheil derselben zu kurz kommt, wie es bei anderen Hofbällen regelmäßig der Fall sein soll. Die königlichen Gastgeber ziehen sich gegen 2 Uhr zurück; die übrigen Gäste bleiben so lange sie Lust haben und es pflegt 4 bis 5 Uhr zu werden, ehe die todtmüden Hoflokaien und Schildwachen zur Ruhe kommen. (F. J.)

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinem Bestellungsgange ein Annahmebuch mit sich führt, welches zur Eintragung der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient. Will ein Auflieferer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Minden (Westf.), 8. Febr. 1883.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung
Lehker.

Ich beabsichtige in den nächsten Tagen einen

Unterrichtskursus

in der

Stenographie

(System Stolze)

zu eröffnen und bitte ich Anmeldungen dazu recht bald bei Herrn Alex Meyer, Langestr. 39, abgeben zu wollen.

Der Unterricht findet an 2 Abenden der Woche von 8½ bis 9½ Uhr statt und wird ungefähr 10 Wochen dauern. Honorar 10 ℳ

Um rege Theilnahme ersucht

A. Mewes,
Lehrer der Stenographie und prakt. Stenograph.

Bildungs-Verein.

Donnerstag, den 15. d. M., Abends präc. 8½ Uhr:

Fortsetzung der Diskussion über die Lage des Handwerks.

Der Vorstand.

Sterbekasse-Verein.

Für das erste Quartal d. J. ist der Beitrag zu 50 ₰ für den Antheil festgesetzt worden.

Detmold, 12. Februar 1883.

Namens des Vorstandes
H. Meyer.

Für die herzliche Theilnahme bei der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Mannes, namentlich des Hiddeser Kriegervereins, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Lina Hilker.

Heute Morgen 8½ Uhr hat es dem allmächtigen Gott gefallen, unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Heinrich Borchard

im 66. Lebensjahre in die ewige Heimath abzurufen.

Lemgo, 12. Februar 1883.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute entschlief sanft unser Großvater

F. W. Wege

im 87. Jahre seines Lebens tiefbetrauert von

E. C. Stockmeyer u. Frau.

Hamburg, 12. Febr. 1883.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 26. Februar d. J., Morgens 10 Uhr** sollen in der Nähe des Flecken Bösingfeld eine große Anzahl starker Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Die Hölzer eignen sich zu Schneid-, Schiffs- und Bauholz und stehen in der Nähe der Chaussee. Käufer wollen sich am genannten Tage auf dem Rathskeller zu Bösingfeld einfinden.

Bösingfeld, den 12. Febr. 1883.

Begemann, Bürgermeister.

Brake. Die

Stätte Nr. 106 in Bösingfeld,

früher dem Bürger Puls daselbst gehörig, soll am

Sonnabend, den 3. März d. Js., Morgens 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Zu der Stätte gehören 1 Wohnhaus, 2 Gärten, 3 Wiesen und 3 Parzellen Ackerland, sowie der Gemeinheitsnutzen für 1 Kuh und 1 Schwein nebst Schäferei und Holznutzung. Die gesammten Ländereien sind etwa 14½ Scheffelsaat groß; das Wohnhaus ist zu 3400 ℳ zum Brandkataster taxirt.

Kauflustige werden zu dem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen vom 26. d. M an auf der Amtsstube hierselbst eingesehen werden können.

Die Gläubiger und Schuldner der verstorbenen Eheleute Puls werden aufgefordert, ihre Forderungen bezw. Schulden bis zum 3. k. M. bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Brake, den 8. Februar 1883.

Fürstliches Verwaltungsamt.
Th. Holzapfel.

Die Neuwohnerstätte H. Müller Nr. 114 soll am

Montag, den 19. Februar d. J., Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung desselben freiwillig meistbietend verkauft werden.

Das Nähere steht zu erfahren beim Herrn Gastwirth E. Bödeker in Alverdissen.

Kolonats-Verkauf.

Am Sonnabend, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr lasse ich meine unter Nr. 8 in Nienhagen bei Leopoldshöhe belegene Besitzung, bestehend aus 4 Häusern, welche zusammen mit 14400 ℳ versichert sind und c. 74 Scheffelsaat Ackerland, Wiesen und Holzung, getheilt und auch im Ganzen in dem Lokale des Wirths Cronemeyer im Tannenkrug zum Verkaufe öffentlich ausbieten, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Nienhagen, den 8. Februar 1883.

Fritz Rüenbühl.

Wohnung zu vermiethen:

Die von mir bislang benutzte Wohnung in meinem Hause, Ecke des Marktplatzes und der Langen-Straße, ist zum 1. April, eventl. später, anderweitig zu vermiethen. Die zu vermiethende Wohnung (nach vorn heraus) besteht aus 2 großen und 2 daneben liegenden kleineren Zimmern, resp. Kammern, Vorzimmer mit Balkon, Küche, Mädchenkammer, nebst Boden und Kellerraum. Sämmtliche Zimmer sind heizbar und für sich abgeschlossen. Meldungen zur Besichtigung der Wohnung unten im Laden.

Alfred Heinrichs.

Zum 1. Okt. wird eine **Familienwohnung**, 6 Räume und Zubehör, gesucht. Adresse abzugeben in der Exped. d. Bl. unter Nr. 47.

Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold.

ROSEN, Anleitung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume von C. Voß, Lehrer in Schieder bei Pyrmont.

Preis 60 Pf. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

OBST-BÄUME.

Eine kurze und bündige Anweisung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume, jedem Rosen- und Obstbaumfreunde zu empfehlen, da sie von einem erfahrenen Praktiker geschrieben ist.

(Volksschulfrd. Königsberg.)

. . . . Zur Veranschaulichung der einzelnen Operationen sind treffliche Abbildungen beigefügt, welche selbst den ersten Anfänger in der Rosenzucht davon überzeugen, was im gegebenen Falle zu thun ist.

(Hess. Schulztg.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Alle Diejenigen, welche auf dem fast immer wirksamen Wege der Ankündigung ihren Zweck zu erreichen suchen, werden in ihrem eigenen Interesse auf die Annoncenexpedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg aufmerksam gemacht.

Reines frisches

Roggenbrod

von D. H. Obenhaus in Reelkirchen bei Meinberg. In Detmold stets zu haben bei den Kaufleuten S. Focke, Schülerstr. und D. Vieregge, Weinbergstraße.

Ein Hamburger Colonialwaaren engros-Haus

sucht tüchtige, mit prima Referenzen versehene **Agenten** speciell für Landkundschaft.

Offerten unter H. 0828 an Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Ein fast neues

Billard

steht billig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Expedition. (50)

Zur gefl. Beachtung!

Die bewährten Präparate **Odontine** gegen Zahnschmerzen pr. Flacon 50 ₰, **Acetine** gegen Hühneraugen pr. Flacon 40 ₰, **Veg. Haarbalsam** (anerkannt vorzüglichstes Haarwuchsmittel) per Flacon 60 ₰, sind zu beziehen durch Herrn Kaufmann **August Kampmann** in Detmold.

Ziehung 19/21 Febr. 83 **Ulmer Dombau-Loose** Geldgew. 75000 ℳ ꝛc. baar ohne Abzug. Nur Original-Loose versende incl. fco. Zusendung von Loos und amtl. Gew.-Liste gegen Eins. von ℳ 4. Der Hauptcoll A. Pottgießer, Köln.

Gesucht wird eine freundliche

Wohnung,

vier Räume und Zubehör, auf Ostern. Offerten mit Preisangabe erbeten unter J. F. 49.

Zu vermiethen

zum 1. Oktbr. die **obere Etage** in meinem Hause an der Palaisstraße 5.

Richardt.

Es findet sogleich ein tüchtiger

Sattlergehülfe

lohnende Beschäftigung bei

August Albert,
Blomberg. Sattler.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Augenleiden!

In dem Buche Dr. White's Augenheilmethode, durch das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Aechtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Francirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Oelze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn Carl Pustkuchen in Detmold.

Augenkranke

die gänzliche Befreiung von ihren

Bandwurm mit Kopf

Spul- und Madenwürmer, sowie deren Brut, entfernt vollständig, gefahr- und schmerzlos ohne jede Vor- oder Hungerkur, sowie ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel **unter Garantie.** Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr. Auch brieflich.

Adresse ist:

F. W. Graf in Braunschweig.

Arme Patienten werden berücksichtigt.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder; muthmaßliche: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung.

In **Detmold** bin ich wieder zu sprechen nur **Freitag, den 16. Februar** im Hôtel **Lippischer Hof** von Vormittags 11 bis Nachmittags 5 Uhr.

Eine tüchtige

Mamsell

zur selbständigen Führung für ein Gut zum 1. April gesucht.

Näheres durch

Frau Festing,
Gesinde-Vermietherin.

Ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Küche gesucht auf sogleich, sonst 1. April cr.

Näheres bei Fr. Engel in Herford, Jüdenstraße Nr. 535.

Gesucht

auf sogleich sonst 1. April cr. ein

Mädchen

zur Pflege der Kinder und für Küche und Haushalt.

Näheres bei Fr. Engel in Herford, Jüdenstraße Nr. 535.

Ein junges

Mädchen

im Kochen, Plätten und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle.

Zu erfragen Lageschestr. Nr. 9.

Ein gewandtes properes

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen aus Hôtels ges. Einkommen per Jahr 70—90 Thaler. Cur-Anstalt Inselbad b. Paderborn.

Ein erfahrenes

Kindermädchen

gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. (48)

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspeien ꝛc. leidet, lasse sich in der btr. Filiale die ausführliche Gebrauchs-Anweisung des ächten rhein.

Trauben-Brusthonigs

gratis aushändigen. Filiale in Detmold bei Carl Pustkuchen; — in Salzuflen bei Aug. Brinkmann.

Aprikosen & Pfirsiche,

schön gezogen, sind billig zu haben bei H. Delker,
Detmold. Handelsgärtner.

Warnung.

Ersuche hiermit Jedermann, meinem Mann nichts zu borgen, indem ich in Zukunft für gar nichts hafte.

Detmold, den 13. Februar 1883.

Frau Stolle.

Donnerstag, d. 15. Febr.

IV. musikalische

Soirée

im Saale der Ressource, unter Mitwirkung des herzogl. braunschweigischen Hofopernsängers Herrn **Bernhard Nöldechen.**

Programm.

1) Trio für Piano, Violine und Violoncell op. 63 D-moll von Schumann.
2) Ballade des Harfners: Was hör' ich draußen vor dem Thor von Schumann.
3) Zwei Stücke für Violine und Piano von Ernst-Xeller.
4) Lieder für Bass:
   a. Ich hab' im Traum geweint von Schumann.
   b. Wenn ich in Deine Augen seh' von Schumann.
   c. Die Mutter an der Wiege von Löwe.
5) Solo für Violoncell.
6) Die Uhr. Ballade von Löwe.

Billets zum Saale à 2 ℳ, zur Tribüne à 1 ℳ sind in den Buchhandlungen der Herren Schenk und Hinrichs, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Beginn Abends 7 Uhr.

Schmidt.
Walkerling.

Mittwoch, den 14. Febuar

Br. Zusammenkunft.